

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 48

Artikel: Zerstreutes
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465673>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



F. Bohny

Drohung

„Na ein Schuss denäbet und
ich werde Vegetarier!“

ich durchaus nicht den guten Glauben irgend einer Stelle in Zweifel ziehen möchte. Wenn ein Mann an die Wand gedrängt wird und den Tod vor sich sieht, so wird er eine Waffe, die er in der Hand hält, unter allen Umständen anwenden, ganz gleichgültig, was für Verpflichtungen er vorher auf sich genommen hat.»

«Die Zukunft liegt in der Hand der Jungen. Wenn der nächste Krieg kommt, wenn die Kultur Europas vernichtet wird, wie dies dann bestimmt geschehen wird, und durch nichts in höherem Masse, als durch den Krieg in der Luft, dann darf die heutige Jugend dafür nicht die alten Leute verantwortlich machen, sondern dann soll sie daran denken, dass in erster Linie sie und sie allein für den Schrecken verantwortlich ist, der unsere Erde heimsucht.»

— und man liest und nickt und nimmt sich vor, etwas zu tun. Das mindeste aber, was man tun kann ist, dass man diese Sätze des englischen Politikers auch anderen zu lesen gibt.

Zerstreutes

«Herr Professor, draussen steht ein Mann mit einem Holzbein!»

«Sagen Sie dem Herrn, wir seien schon mit Brennmaterial versehen!»

Spitalgespräch. «Also, Sie sagen, dass Sie durch finanzielle Schwierigkeiten hieher gekommen seien, wie ging denn das zu?» — «Ja, hören Sie mal. Als ich am letzten Samstag durch die Stadt spazierte, sah ich auf einmal auf dem Trottoir einen meiner Gläubiger daherkommen. Ich wollte ihm ausweichen und ging auf die andere Seite der Strasse. Dort gewahrte ich zu meinem Schrecken ebenfalls Einen, und ich wusste nicht, wohin ich mich wenden sollte — und da lag ich schon unter dem Auto.»

Prinzipal: «Huber, Sie sind ein Schwindler. Gestern sagten Sie zu mir, dass Ihre Tante gestorben sei, und heute Nachmittag traf ich dieselbe Tante im Stadtgarten!»

Huber: «Herr Prinzipal, Sie irren, ich sagte nicht, dass sie gestorben sei, sondern nur, dass ich gerne an ihr Begräbnis gehen würde!»

